



Juden in Bürgel – 1566 bis 1942

Historischer Stadtrundgang unter Leitung von Michael Lenarz, 2. Vorsitzender der Max Dienemann / Salomon Formstecher-Gesellschaft und ehem. stellv. Direktor des Jüdischen Museums Frankfurt

14. Juli 2024, 11.30 Uhr bis 13 Uhr

Treffpunkt: Offenbach-Bürgel, Bürgerplatz („Dalles“)

Keine Teilnahmegebühr

Veranstalter: Max Dienemann / Salomon Formstecher-Gesellschaft Offenbach e. V.

Am 25. Juli 1824 weihte die Israelitische Gemeinde Bürgel ihre neue Synagoge in der heutigen Bürgerstraße ein. In Erinnerung an dieses Ereignis unternehmen wir einen Rundgang zu historischen Stätten jüdischer Geschichte im vormals selbstständigen Bürgel. Ausgangspunkt ist der Bürgerplatz. Dabei werden wir unter anderem folgende Orte aufsuchen:

- Bürgerstraße 15 (ehemalige Synagoge),
- Mainstraße/Ecke Schifferstraße (früher „Cafe Schlesinger“, der Komponist Jacques Offenbach besuchte in dem nicht mehr vorhandenen Haus mehrere Male seine Tante),
- den jüdischen Friedhof im Mainbogen.



Alter jüdischer Friedhof Bürgel
© Max Dienemann / Salomon Formstecher-Gesellschaft



Ehem. Synagoge Bürgel, Bürgerstr. 15

Die Jüdische Gemeinde in Bürgel ist mehr als 100 Jahre älter als die Nachbargemeinde in Offenbach. Ende des 16. Jahrhunderts werden erstmals in Bürgel ansässige Juden erwähnt. Bis 1939 blieb die Gemeinde eigenständig. Die Nationalsozialisten vertrieben die meisten der 60 Juden, die noch zu Beginn der dreißiger Jahre in Bürgel lebten. 1942 wurden drei Juden in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, sechs weitere Juden in die Vernichtungslager nach Polen.